

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn Aktiengesellschaft Garmisch-Partenkirchen Garmisch-Partenkirchen	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.11.2015 bis zum 31.10.2016	28.11.2017

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn Aktiengesellschaft Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.11.2015 bis zum 31.10.2016

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. November 2015 bis 31. Oktober 2016

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Tätigkeitsbereich

Als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen mit einem Umsatzvolumen von über 40 Mio. EUR macht die Bayerische Zugspitzbahn rund um Deutschlands höchsten Gipfel das Bergerlebnis ganzjährig und für jedermann erlebbar. Als kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen mit 27 Bergbahnen und Skiliften in den Geschäftsbereichen Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank befördert sie jährlich über eine Million Gäste auf bis zu knapp 3.000 Meter. Wintersportlern aller Disziplinen stehen zwei Skigebiete (Zugspitze und Garmisch-Classic) mit insgesamt über 60 Pistenkilometern aller Schwierigkeitsgrade zur Verfügung, unter anderem die legendäre Kandahar-Abfahrt für Könnern sowie die anfängerfreundlichen Pisten des Kinderlands am Hausberg. Im Sommer kommen Bergsteiger, Tagesausflügler, Familien mit Kindern und Senioren gleichermaßen auf ihre Kosten – egal, ob bei hochalpinen Wanderungen und Klettertouren, einem Besuch der spektakulären Aussichtsplattform AlpSpIX oder bei der Einkehr in einen der sechs unternehmenseigenen gastronomischen Betriebe.

2. Ziele und Strategien

Die Bayerische Zugspitzbahn strebt weiterhin an, das Kundengeschäft in ihren drei Gebieten Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank – ergänzt um das kulinarische Angebot in den eigenständig betriebenen gastronomischen Betrieben – nachhaltig auszubauen, die Attraktivität für ihre Kunden zu erhöhen, den Unternehmenswert zu steigern und den Bestand und die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens – auch für die zukünftigen Generationen – zu sichern. Das Unternehmen und zugleich einer der wichtigsten Arbeitgeber im Werdenfelser Land versteht sich in diesem Zusammenhang stets als Motor und Tourismusbasis der Region.

Um diese Ziele zu erreichen, muss neben der Steigerung der Bergerlebniswerte vor allem der Bergbahnbetrieb durch Unterhaltsmaßnahmen und Investitionen dauerhaft gesichert werden. Dazu gehört u. a. eines der größten Vorhaben in der Geschichte der Bayerischen Zugspitzbahn – der Ersatz der über 50 Jahre alten Eibsee-Seilbahn durch eine neue, moderne und wesentlich komfortablere Pendelbahn mit deutlich höheren Beförderungskapazitäten. Mit dem Neubau der Seilbahn Zugspitze wurde bereits im Frühjahr 2015 begonnen. Im Laufe des Jahres 2016 schritten die Baumaßnahmen sowohl am Gipfel als auch im Tal wesentlich voran. Alle gemäß dem Projektplan 2016 gesetzten Baufortschritte konnten bis Mitte Dezember 2016 umgesetzt werden. Der geplante Eröffnungstermin am 21. Dezember 2017 erscheint daher mehr als realistisch.

Um die Abhängigkeit vom winterlichen Skibetrieb zu reduzieren und ein breiteres Kundenpublikum zu erreichen, entwickelt die Bayerische Zugspitzbahn diverse Alternativangebote für Nichtskifahrer und Sommergäste (z. B. die Aussichtsplattform AlpSpIX), baut den Firmenkundenmarkt durch Vermarktung der Zugspitze als Veranstaltungs- und Tagungsort aus und arbeitet verstärkt an der Gruppengeschäft-Akquise im In- und Ausland (beispielsweise in Südostasien, den Arabischen Emiraten oder China). Aufgrund des fehlenden bzw. mangelhaften Betten- und Raumangebotes in Garmisch-Partenkirchen und Umgebung hat die Bayerische Zugspitzbahn allerdings ihre Grenzen im Gruppenbereich erreicht. Nachdem über die letzten 10 Jahre das Gruppengeschäft forciert wurde, steht nun für die nächsten Jahre das FIT-Geschäft (Free Independent Tourist) im Vordergrund. Hierzu soll neben der Zugspitze auch das weitere Portfolio der Bayerischen Zugspitzbahn platziert werden (Wintersport, Sommertourismus mit dem AlpSpIX und Wank). Der Marktausbau für Tagesskifahrer und Naherholer sowie für Mehrtagesgäste wird dabei konsequent weiter betrieben.

Des Weiteren arbeitet das Unternehmen seit vielen Jahren im Rahmen der Personalplanung und -weiterbildung an der stetigen Steigerung der Servicequalität und an einer verbesserten Kommunikation mit den Gästen.

Nicht zuletzt sollen die Unternehmensziele mit Hilfe des Online-Marketings, verstärkter Aktivitäten im Social Media-Bereich (Facebook) und durch außergewöhnliche, sich vom Wettbewerb abhebende Marketingaktionen verfolgt werden.

Die in 2016 vorangetriebene Optimierung der IT-Struktur durch weitgehenden Verzicht auf Insellösungen sowie der Realisierung und Implementation eines modernen Intranets werden ebenfalls zur Erfüllung der gesetzten Unternehmensziele beitragen.

Die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung sind hingegen von untergeordneter Bedeutung. Erwähnenswert ist dabei die Beteiligung des Unternehmens an Tests zur Weiterentwicklung von GPS-gesteuerten und an den Pistenraupen angebrachten Schneehöhenmessgeräten, um den Umgang mit den knappen Schneeressourcen umweltschonend und kostenoptimiert zu gestalten. Das „Schneemanagement“ ist eine Herausforderung für die Zukunft und bietet weiterhin ein großes Optimierungspotenzial. Ein nicht unerheblicher Kostenfaktor sind dabei die Energie- und die Wasserressourcen, die u. a. durch den im Blockheizkraftwerk Breitenau selbst erzeugten Strom und eine umfangreiche zentrale Erfassung der Verbrauchsdaten in Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen möglichst effizient eingesetzt werden.

Zukunftsweisend ist auch eine enge Kooperation mit der im ehemaligen Hotel Schneefernerhaus beheimateten Umweltforschungsstation (UFS) mit der Bayerischen Zugspitzbahn als Vermieterin des Gebäudes. Hierzu wurde der Mietvertrag langfristig verlängert. Wissenschaftler von Weltrang sind im Schneefernerhaus unter der Federführung zahlreicher namhafter

Institute in der Umweltforschung tätig und werden bei diversen Forschungsprojekten von der Bayerischen Zugspitzbahn im Bereich des Zugspitzgletschers logistisch unterstützt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Nach der Verschnaufpause im Monat November dürfte das Ifo-Geschäftsklima im Dezember 2016 seine Aufwärtsbewegung wieder aufgenommen haben. Gerade nach dem kräftigen Plus beim Einkaufsmanagerindex für die Industrie, der um mehr als einen Punkt zulegte, rechnen die Analysten der Commerzbank mit einem spürbaren Anstieg von 110,4 Punkten auf 111,5 Punkte. Schließlich wird auch das Ifo-Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft von der Industrie dominiert, während der Dienstleistungssektor, für den der Einkaufsmanagerindex im November nachgab, nur einen recht geringen Anteil hat. Zusammen mit den starken Oktober-Zahlen für die Auftragseingänge spricht dies für einen deutlichen Anstieg der Industrieproduktion um die Jahreswende, was auch das Wachstum der deutschen Wirtschaft im vierten Quartal 2016 und im ersten Quartal 2017 stärker zulegen lassen dürfte. Derzeit wird für beide Quartale mit einem Plus des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber der Vorperiode von 0,5 % gerechnet, nachdem der Zuwachs im dritten Quartal 2016 mit 0,2 % recht mager ausgefallen war.

Aber wie nachhaltig wird dieses höhere Tempo sein? Der Hauptimpuls scheint derzeit aus dem Ausland zu kommen, denn nicht nur in Deutschland, sondern weltweit zeigen die Einkaufsmanagerindizes für die Industrie derzeit nach oben. Es wird aber bezweifelt, dass die zahlreichen Probleme wie die hohe Verschuldung des privaten Sektors, die lange Zeit das Wachstum insbesondere im Euroraum und einigen Schwellenmärkten gebremst haben, nun gelöst sind. Darum wird davon ausgegangen, dass das Wachstum im Verlauf des nächsten Jahres wieder etwas schwächer ausfallen wird.

Für die Bayerische Zugspitzbahn ist diese Einschätzung der Analysten kongruent zur Planung 2016/2017 die auch aufgrund der Annahme eines eher gebremsten Wirtschaftswachstums eher konservativ ausgefallen ist.

Tourismus

Laut der in 2016 veröffentlichten Studie der Deutschen Zentrale für Tourismus ist das Deutschland-Incoming in 2015 im sechsten Jahr in Folge mit 79,7 Mio. internationalen Übernachtungen weiterhin auf Rekordkurs. Das Reiseland Deutschland liegt dabei auf dem zweiten Platz als Zielmarkt der Europäer hinter Spanien und vor Frankreich. Dazu kommen noch überproportionale Anteile im internationalen Geschäftsreisemarkt. Bei den Buchungskanälen spielt das Internet mit 81 % die Hauptrolle im internationalen Wettbewerb, das Reisebüro liegt mit nur mehr 18 % auf Platz zwei. Der Gesamtzuwachs bei den Auslandsübernachtungen 2015 liegt bei 5,4 %. Abhängig von Faktoren wie Sicherheit und politische Entwicklungen können die weltweiten Reisesströme in den kommenden Jahren kontinuierlich wachsen.

Das Winterhalbjahr 2015/2016 bescherte Bayern mit 14 Mio. Ankünften und 35,4 Mio. Übernachtungen einen neuen touristischen Rekordwinter. Sowohl Ankunfts- (+6,4 %) als auch Übernachtungswachstum (+6,1 %) lagen weit über dem Bundesdurchschnitt. Die Auslandsnachfrage blieb ein starker Treiber für das Winterhalbjahr. Die Gästezahlen aus dem Ausland wuchsen im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % (auf 3,3 Mio. Ankünfte), die Übernachtungen lagen mit 7 Mio. (+7,3 %) ebenfalls auf einem neuen Rekordwert.

Im Bayern-Tourismus konnte der Freistaat mit 55,3 Mio. Übernachtungen (+ 2 %) im Sommerhalbjahr 2016 (April – Oktober) erneut einen Rekordsommer verzeichnen. Erstmals kamen in den Sommermonaten über 16 Mio. Gäste aus dem Inland nach Bayern (+ 4,3 % bei Ankünften), wodurch die Rückgänge in den Auslandsmärkten kompensiert werden konnten. Betrachtet man den bisherigen Jahresverlauf, kann Bayern bis einschließlich Oktober 2016 bereits knapp 80 Mio. Übernachtungen verbuchen.

Die Entwicklung der Zahlen aus München ist gerade für den Tagesgastmarkt der Bayerischen Zugspitzbahn weiterhin ein wichtiger Indikator. Von Januar bis Oktober 2016 verzeichnete die Landeshauptstadt 3,27 Mio. Ankünfte (+ 4,5 %) aus dem Inland und 2,65 Mio. Ankünfte (-2,9 %) aus dem Ausland. Neben zum Teil sehr deutlichen Einbußen in fast allen Auslandsmärkten sorgte die gute Entwicklung im Inlandsmarkt für ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis. Der Nachhall der negativen Ereignisse in München, Bayern und Paris wirkt in den Fernmärkten länger an. Generell werden Reiseentscheidungen länger im Voraus getroffen je weiter der Markt von der Zieldestination entfernt ist. Somit wirken sich diese Ereignisse auch auf das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres der Bayerischen Zugspitzbahn aus. Während die amerikanischen und asiatischen Märkte am sensibelsten reagiert haben, gab es aber auch Wachstum aus Märkten wie Frankreich, den Niederlanden und Israel. Die Zahlen aus UK, der Schweiz und Spanien sind in Verbindung mit dem Reiseveranstaltersitz, der nicht unbedingt dem jeweiligen Auslandsmarkt entspricht, ebenso kritisch zu hinterfragen wie in Garmisch-Partenkirchen.

Positiv ist die Entwicklung des Hotelmarktes in München, der weiter wächst. So nimmt die Zahl der Betten weiter zu. In zehn Jahren ist die Kapazität allein in der Stadt um 20.000 Betten gewachsen. 2015 sind fast 66.000 neue Betten und alleine in den ersten drei Monaten 2016 wieder 1.200 Betten in neuen Hotels dazugekommen. Eine Verbesserung im Hotelbereich wäre auch für Garmisch-Partenkirchen wichtig und dringend notwendig.

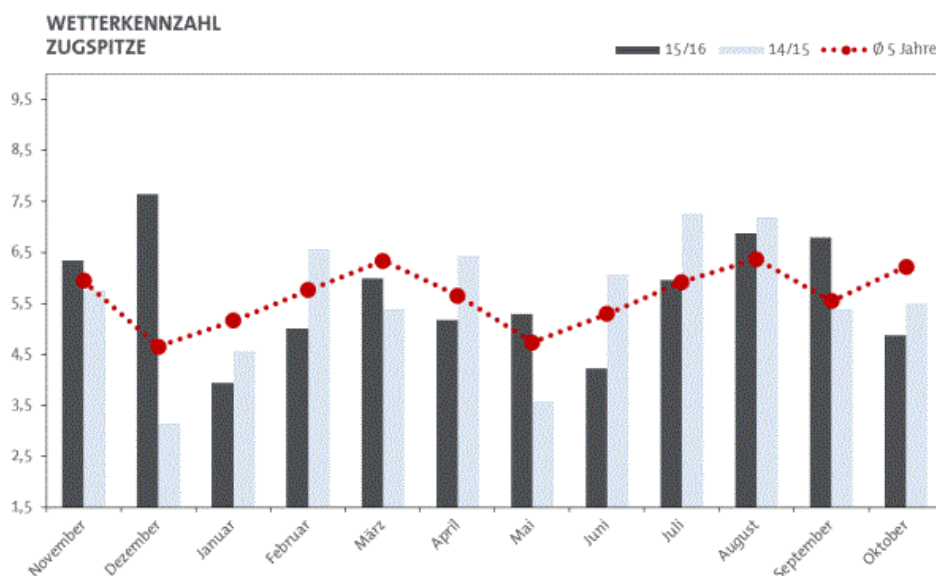
Nachdem GaPa-Tourismus das Zahlen-Reporting aus den Hotelbetrieben in Garmisch-Partenkirchen verändert hat, kommen die eigentlichen Zahlen und Entwicklungen aus den Auslandsmärkten erstmals zum Vorschein. So ist der asiatische Markt kumuliert der stärkste Auslandsmarkt, gefolgt von den arabischen Märkten und den USA. Allein die sonstigen asiatischen Länder haben sich bei den Ankünften mehr als verdoppelt (bei Übernachtungen mit einem Plus von 711 %) und die UK-Zahlen mehr als halbiert, allerdings ist dies dem mittlerweile angepassten Meldewesen geschuldet. Die Ankünfte aus den arabischen Golfstaaten sind um 14,25 % auf 20.769 Ankünfte gewachsen und die Übernachtungszahlen im Zeitraum 01. Dezember 2015 bis 30. November 2016 sind auf 59.121 Übernachtungen gewachsen. Immer stärker wird auch China mit 11.728 Ankünften (+ 57,61 %) und 14.344 Übernachtungen (+ 54,15 %). Dies ist zum großen Teil der Marktbearbeitung der Bayerischen Zugspitzbahn geschuldet und macht sich sowohl im Bereich FIT also auch bei Gruppen- und Incentive-Reisen bemerkbar.

2. Geschäftsverlauf

Wichtige Ereignisse und Wetterlage

Das Geschäftsjahr 2015/2016 begann mit einem außergewöhnlich schönen November mit einer kurzen Kälteperiode und einem darauf folgenden fast sommerlichen, sonnigen und viel zu milden Dezember. Nach einem sehr unterdurchschnittlichen Januar folgten ein ebenfalls schlechter Februar, ein durchschnittlicher März und ein mäßiger April. Von dieser Wetterentwicklung – vor allem zu Beginn des ersten Halbjahres 2015/2016 – profitierten Bereiche mit hohem Fußgängeranteil (Zugspitze und Wank), während der Skibetrieb im Gebiet Garmisch-Classic aufgrund des extrem späten Skisaisonstarts Umsatzeinbußen verzeichnete.

Nach dem Winter startete die Bayerische Zugspitzbahn in einen erfolgreichen Sommer, beginnend mit dem insgesamt sehr schönen Monat Mai, der vor allem an den beiden „verlängerten“ Wochenenden um Christi Himmelfahrt und Fronleichnam sehr gute Besucherzahlen mit sich brachte. Trotz der in den darauf folgenden Monaten eher durchschnittlichen Wetterlage entwickelte sich der Sommer im weiteren Verlauf in allen drei Gebieten zur Rekord-Sommersaison seit über 20 Jahren (nur in der Zeit nach dem Mauerfall gab es höhere Besucherzahlen). Diese Entwicklung ist u. a. auf die sicherheitspolitische Lage und die damit verbundene starke Tendenz zum „Urlaub daheim“ zurückzuführen.



Neben dem operativen Geschäft wurde im vergangenen Geschäftsjahr vor allem der Neubau der Seilbahn Zugspitze als Ersatz für die Eibsee-Seilbahn im Rahmen des etwa 50 Mio. EUR teuren Projekts vorangetrieben. Trotz ungünstiger Wetterbedingungen im Bausommer 2016 mit Schneefällen im Juli wurden Mitte Dezember die für 2016 gesetzten Ziele weitgehend erreicht. Beim Baufeld Stütze wurden alle vier Bodenplatten für das Fundament der neuen Stütze fertiggestellt, sowie das Fundament für den 140 Meter hohen temporären Baukran zur Errichtung der Stützenkonstruktion betoniert. Im Baufeld Bergstation Süd wurden nach der Errichtung des Rückspannbauwerks auch die Stahlbau-, Fassaden-, und Abdichtungsarbeiten am neuen Treppenhaus abgeschlossen, im Baufeld Bergstation Nord die künftigen Trageiseltürme betoniert und die letzten Stahlbauteile für den Mittelbahnsteig montiert. Auch das Talstationsgebäude wurde planmäßig (inkl. Dach- und Fassadenmontage) errichtet und für den Innenausbau in 2017 vorbereitet. Darin befindet sich bereits ein Teil der Seilbahntechnik der Firma Garaventa AG: Beide Trageiselschuhe wurden mit den dazugehörigen Revisionspodesten auf der großen Y-Stütze gesetzt. In der Maschinenhalle konnten bereits die großen Antriebsscheiben eingebaut und die Umlenkscheiben montiert werden.

Die zur Verstärkung des Fahrbetriebs neu angeschaffte zusätzliche Berglokomotive – eine vierachsige, reine Zahnradlok, die zwischen den Bahnhöfen Grainau und Zugspitzplatt zum Einsatz kommen wird – wurde pünktlich Anfang Oktober von der Stadler Bussnang AG aus der Schweiz angeliefert. Ab Frühjahr 2017 erhöht sie im Verbund mit den bestehenden Zügen die Beförderungskapazität im Halbstundentakt vom Eibsee zum Zugspitzplatt.

Medien, Märkte , Marketing

Um sich von den großen, deutlich budgetstärkeren Mitbewerbern im Bergbahn- und Freizeitsegment abzuheben, versucht die Bayerische Zugspitzbahn im Bereich Marketing neue Wege zu gehen. Speziell im Haupteinzugsgebiet München wurde auch im Winter 2015/2016 auf ungewöhnliche und aufsehenerregende Maßnahmen gesetzt. Bei der „Schattenaktion“ in der Münchner Innenstadt wurden mit einem Beamer Schatten auf Häuserfassaden projiziert und damit für das Skigebiet Garmisch-Classic geworben (Guerilla-Marketing).

Auch in puncto Radiospots setzt die Bayerische Zugspitzbahn weiter auf ein frisches, kreatives Konzept fernab der Mainstream-Radiowerbung. Die Radiospots „Ausreden“ laufen in der mittlerweile dritten Charge immer noch sehr erfolgreich. Auf die Sommer- und Winterkampagne bei B5 aktuell und den Lokalradiosendern erhielt die Bayerische Zugspitzbahn sehr viel positives Feedback.

Der Onlinebereich ist und bleibt eine zentrale Säule im Marketing der Bayerischen Zugspitzbahn. Sowohl die Webseite mit 20.000 Tageszugriffen als auch die Facebook-Seite mit einer Fanbasis von über 90.000 Nutzern und Beitragsreichweiten von bis zu 400.000 erreichten Usern bei gut platzierten Beiträgen sind nur ein Auszug der eingesetzten Mittel. Mit zusätzlichen Kampagnen kann auf dem Google Display-Netzwerk (Keywords) und auf Regiohelden (Geotargeting) sehr zielgerichtet geworben werden. Diese imagebildende Maßnahme erreichte knapp 39 Mio. Ad Impressions im Google Display-Netzwerk bzw. 1 Mio. Ad Impressions mit Regiohelden.

„Der perfekte Tag“ ist ein innovatives Videoformat und zeigt in Sequenzen das Angebot der Destination jeweils im Sommer und Winter. In Kooperation mit Ga-Pa Tourismus und Sport Conrad konnte die Bayerische Zugspitzbahn die Spots online auf Facebook und YouTube sowie in den Kinos in und um München zeigen. Online erreichten die Videos über die verschiedenen Kanäle mehr als 1 Mio. Impressions.

Zusätzlich setzt die Bayerische Zugspitzbahn klassische Marketingmaßnahmen gezielt ein. So werden die oben genannten Aktionen u. a. durch Printanzeigen, Großflächenplakatierungen und Info-Screen-Kampagnen in München flankiert.

Die Ziele Imagebildung und Zielgruppenerweiterung stehen auch bei der Durchführung verschiedenster Veranstaltungen wie dem Bergfestival am Wank, der BAYERN 3-Pistentour, Yoga am Wank, der Warren Miller-Filmtour oder den Intersport-Powder Days im Vordergrund. Mit diesen Events können nicht nur die verschiedenen Bergwelten in Szene gesetzt werden, sondern es wird dadurch auch eine ideale Einbindung in die Pressearbeit der Bayerischen Zugspitzbahn ermöglicht.

Denn in punkto PR & Kommunikation soll Medienpräsenz weiterhin durch die gezielte Platzierung von Themen und Inhalten statt durch ganzseitige PR-Anzeigen generiert werden. Dies ermöglicht nicht nur Einsparungen im Werbebudget und einen damit einhergehenden, noch effizienteren Einsatz der finanziellen Mittel, sondern findet auch bei den Medien einen größeren Anklang. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden die Presseanfragen erneut klar vom Neubau der Seilbahn Zugspitze dominiert. Mit Wiederaufnahme der Bauarbeiten nach der Winterpause stiegen auch die Individualpressebesuche von TV, PRINT, ONLINE & RADIO an. Bei der großen Zwischenbilanzpressekonferenz im Juli 2016 konnten sich die Medienvertreter zudem einen erneuten Eindruck vom Fortschritt der Baumaßnahmen machen. Bereits jetzt liegen Presseanfragen für die Hochphase des Projektes, dem Baujahr 2017, vor. Sowohl Medienvertreter als auch interessierte Gäste greifen regelmäßig auf das Informationsangebot in Form des Bautagebuchs auf zugspitze.de, eigens produzierten YouTube-Clips sowie den Baustellenwebcams zu, um sich über den aktuellen Stand der Dinge zu informieren.

Neben der Baustelle der neuen Seilbahn Zugspitze stoßen die drei Bergwelten Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank an sich weiterhin auf kontinuierliches, mediales Interesse. Regelmäßig sind Produktionen für Film- und Fernsehreharbeiten oder Fotoshootings sowie nationale und internationale Journalisten für Recherchereisen zu Gast. Die klassische PR-Arbeit lief auch im Geschäftsjahr 2015/2016 weiterhin über die Münchner Presseagentur Wilde & Partner, die auch GaPa Tourismus auf Agenturseite bereut. Dies schafft Synergien und deutliche Vorteile in der Kommunikationsarbeit. Gemeinsame Pressereisen und Presstexte bieten Journalisten einen deutlichen Mehrwert. Statt eines riesigen Kommunikationsretainers versucht die Bayerische Zugspitzbahn mit einem moderaten Budget und gezielten Maßnahmen die Aufmerksamkeit von Journalisten zu gewinnen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren sind Umsatzerlöse in Verbindung mit den Gästezahlen, Personal- und Materialaufwendungen sowie das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die genannten Kennzahlen leiten sich unmittelbar aus der Gewinn- und Verlustrechnung ab. Die Umsatzerlöse liegen mit 40,6 Mio. EUR +8 % über dem Vorjahresniveau. Der Personalaufwand liegt mit 15,2 Mio. EUR +3 % über Vorjahr, die Materialaufwendungen mit 15,4 Mio. EUR +18 % über Vorjahr und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 434 TEUR +76 % über Vorjahr. Die detaillierte Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt unter den Ausführungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Nach einem vor allem im Gebiet Garmisch-Classic erneut schwierigen Start in die Wintersaison konnte die Ertragslage des Unternehmens mit Hilfe der zum zweiten Mal in Folge erzielten Rekord-Sommerumsätze insgesamt deutlich verbessert werden. Die höheren Umsatzerlöse reichten zur Deckung der gestiegenen Personalkosten sowie der höheren Materialkosten und sonstiger betrieblicher Aufwendungen. Dem aufgrund der weiteren Kreditaufnahme zur Finanzierung des Neubaus Seilbahn Zugspitze gestiegenen Zinsaufwand stand ein niedrigeres Abschreibungsvolumen gegenüber. So konnte ein Jahresüberschuss erwirtschaftet werden, der fast doppelt so hoch wie im Vorjahr ist, sich aber hinsichtlich der Umsatzrentabilität weiterhin auf dem Niveau der letzten Jahre von 0,01 % bewegt. Gemessen an der Umsatzrentabilität und Rendite des Eigenkapitals ist die Ertragslage damit zwar stabil, dennoch weiterhin nicht zufriedenstellend.

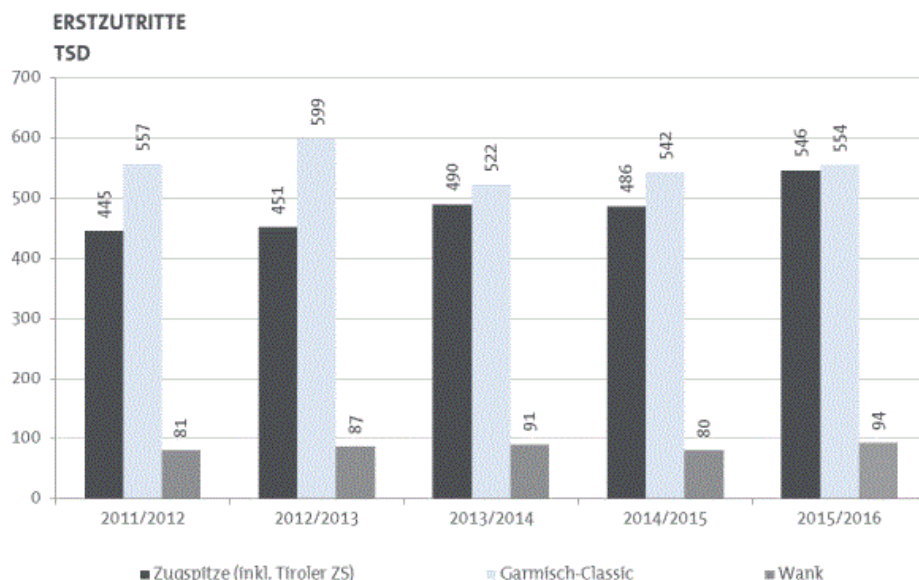
Die Vermögens- und Finanzlage hat sich ebenfalls gebessert, ist allerdings auch in der Zukunft weiterhin verbesserungswürdig.

Die kontinuierlich steigenden Erfolgsaussichten des Unternehmens verbunden mit der äußerst günstigen Zinslage erhöhen den Spielraum für notwendige Investitionen, wie z. B. für den aktuellen Neubau der Seilbahn Zugspitze.

Ertragslage des Gesamtunternehmens

Die Bayerische Zugspitzbahn setzt ihren positiven Ergebnistrend fort und schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von +374 TEUR und damit +193 TEUR über dem Plan 2015/2016 ab. Dabei wurde im Vergleich zum Vorjahr u. a. die Rückstellung für den in 2017 geplanten Rückbau der alten Eibsee-Seilbahn (Berg- und Talstation, Seilbahntechnik und zwei Stützen) um rund 530 TEUR erhöht. Ohne diese Rückstellung wäre das Ergebnis entsprechend höher ausgefallen.

Insgesamt konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2015/2016 überplanmäßig rund 1,2 Mio. Gäste begrüßen (+10 % über dem Plan und +8 % über dem Vorjahr 2014/2015). Während das Gebiet Garmisch-Classic einen moderaten Gästezuwachs von +2 % im Vergleich zum Vorjahr und trotz des schwierigen Wintersaisonbeginns +1 % über dem Plan verzeichnete, lagen die Besucher-Wachstumsraten der Gebiete Zugspitze und Wank – bedingt durch den guten Winter und den noch besseren Sommer – jeweils im zweistelligen Bereich: bei der Zugspitze bei +19 % über dem Plan und +12 % über dem Vorjahr und beim Wank bei +17 % über dem Plan und +16 % über dem Vorjahr.



Während die Fahrgeldeinnahmen der Bahnen mit 33.676 TEUR um +7 % gegenüber dem Vorjahr und +11 % im Vergleich zum Plan stiegen, entwickelten sich die Gastronomie-Umsatzerlöse mit 5.776 TEUR ebenfalls erfreulich +13 % über dem Vorjahr und +18 % über der geplanten Umsatzsumme, die allerdings keine Umsätze der im Frühjahr 2016 vorzeitig in Betrieb genommenen und bis dahin verpachteten Sonnenalm-Gastronomie auf dem Wank enthielt.

Die Gesamtleistung (inkl. Erlöse aus dem Blockheizkraftwerk, Ski-Weltcup-Zuschüssen, aktivierter Eigenleistung und sonstiger betrieblicher Erträge) lag mit 43.624 TEUR +7 % über dem Vorjahresniveau und +11 % über dem budgetierten Wert.

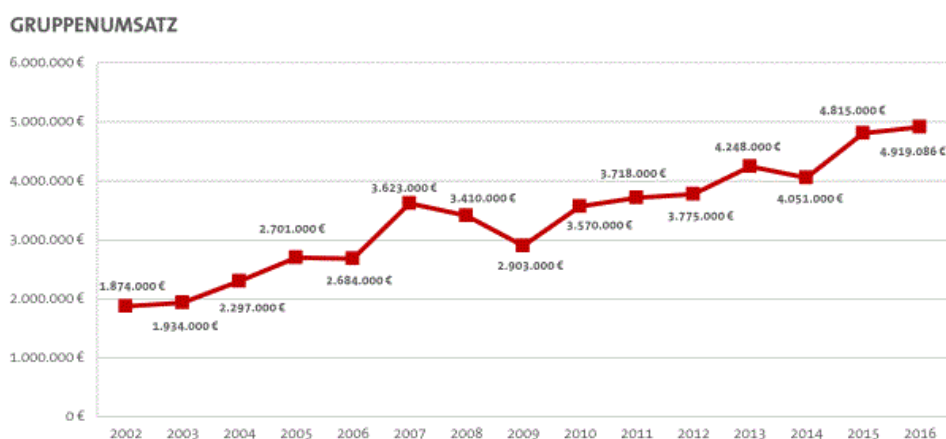
Der Materialaufwand und die Fremdleistungen, die zum Teil aus den vorgezogenen Unterhaltsmaßnahmen des herausfordernden Baujahres 2017 resultierten, erhöhten sich um +18 % (+2.328 TEUR) im Vergleich zu 2014/2015 und um +40 % (+4.440 TEUR) im Vergleich zum Plan. Die Personalkosten stiegen aufgrund der tariflichen Erhöhungen und Neueinstellungen um etwa +3 % (+404 TEUR) im Vergleich zum Vorjahr und bewegten sich im geplanten Rahmen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen zum Bilanzstichtag 6.206 TEUR und lagen damit -7 % unter dem Vorjahreswert (der Planwert lag bei 6.304 TEUR).

Aufgrund der Aufnahme von weiteren Krediten zur Finanzierung des Neubaus Seilbahn Zugspitze über den Kreditgeber Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen erhöhte sich der Zinsaufwand im Vorjahresvergleich um +368 TEUR auf 1.220 TEUR (geplant waren 1.466 TEUR; die Abweichung zum Plan resultiert aus der teilweisen unterjährigen Verschiebung der einzelnen Kredittranchen im Vergleich zur Planung).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 434 TEUR lag am Ende des Geschäftsjahres um +187 TEUR (+76 %) über dem Vorjahr und +193 TEUR über dem budgetierten Wert.

Entwicklung im Gruppengeschäft

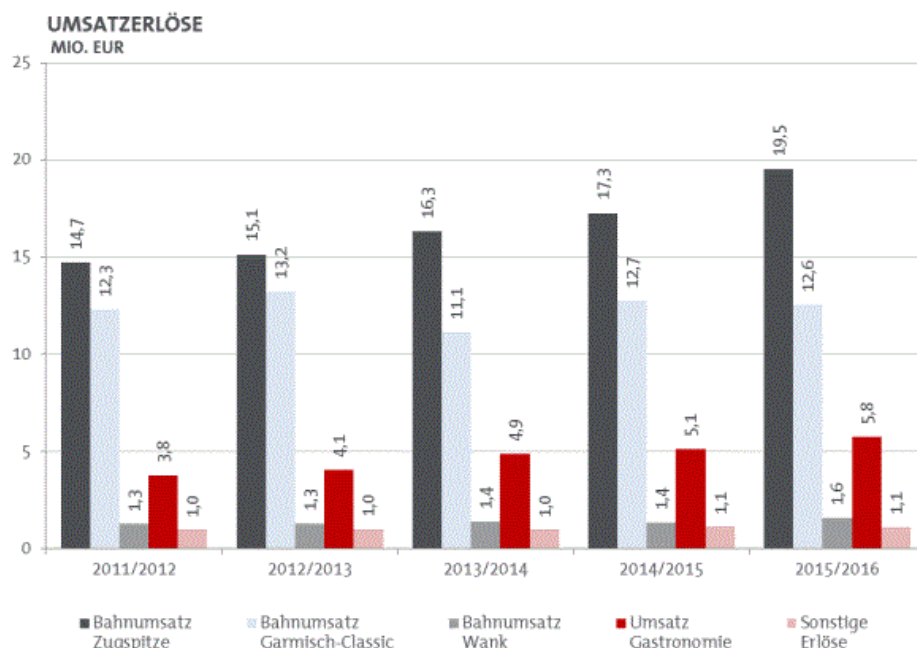
Trotz Einschränkungen durch die Baustelle auf der Zugspitze und der damit verbundenen geringeren Raumkapazität konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 erneut ein Rekordumsatz von 4,9 Mio. EUR im Gruppenbereich erzielt werden.



Gute Geschäftsbeziehungen und ein breit aufgestelltes Angebotsportfolio überzeugen im Gruppengeschäft und führen auch weiterhin zu Wachstum im Inlands- und Firmenkundensegment. Bei den Veranstaltungen konnten wir mit 1,2 Mio. EUR Einnahmen (auch Dank der Drehmøser 9) wieder Zuwächse erzielen. Analog zu den Entwicklungen in München war das 3. Quartal des Geschäftsjahres aufgrund der sicherheitspolitischen Ereignisse geprägt von Rückgängen aus Asien und Amerika. Erschwerend kamen neue Visa-Bestimmungen aus China hinzu. Der Preiskampf manch benachbarter Mitbewerber aus Österreich und der Schweiz, deren Marktbearbeitung mit starken finanziellen Leistungen vorangetrieben wird, macht der Bayerischen Zugspitzbahn auf den hart umkämpften Märkten zu schaffen. Das Garmischer Ski-Ticket bewegt sich trotz des erneut späten Saisonstarts auf hohem Niveau, das Garmischer Sommer-Ticket hat noch Wachstumspotenzial in den nächsten Jahren. Hier sind weitere Kooperationen mit der DB Regio AG und dem Deutschen Alpenverein e. V. geplant.

Ertragslage der einzelnen Bereiche

Die Ertragslage der drei Geschäftsbereiche Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank sowie der jeweils dazugehörigen gastronomischen Betriebe war insgesamt sehr zufriedenstellend und bestätigte vor allem bei der Zugspitze und der Gastronomie den positiven Trend in der Erlösentwicklung der letzten Jahre.



(a) Zugspitz-Gebiet

Nach einem sehr schönen November mit erfolgreichen Herbstferien folgte ein sehr warmer und durchgehend sonniger Dezember. Der Skibetrieb auf der Zugspitze startete bei strahlendem Sonnenschein, angenehmen Temperaturen und 70 Zentimetern Schneehöhe am 4. Dezember 2015 mit der Doppelschlepliftanlage und dem Rodelhang Schneeferner-kopf. Ab dem 5. Dezember kamen die Sesselbahnen Sonnenkar und Wetterwandeck hinzu. Mit großem, aber auch lohnenswertem Aufwand wurde die dünne Schneeschicht auf den Pisten über die Weihnachtszeit gepflegt, um den Skibetrieb in diesem niederschlagsfreien Dezember aufrecht zu erhalten. Es war der Beginn einer erfolgreichen Wintersaison auf der Zugspitze. Die einzelnen Monatsumsätze des ersten Halbjahres fielen im Geschäftsbereich Zugspitze bis auf den Monat April überplanmäßig aus. Der Skibetrieb endete am 1. Mai 2016 mit 269.385 Besuchern (inkl. Gästen der Tiroler Zugspitzbahn) +13 % über dem Plan mit 239.000 Gästen und +28 % über der Wintersaison des Vorjahres mit 210.702 Erstzutritten.

Die Sommersaison auf der Zugspitze begann mit einem außergewöhnlich sonnigen Mai, gefolgt von einem schwächeren Juni, einem mäßigen Juli und einem guten August. Die Wetterbilanz des Herbstes fiel eindeutig zu Gunsten des Monats September aus, denn über einen „goldenen Oktober“ konnte man in 2016 kaum berichten. Trotz des durchschnittlichen Sommers verbuchte der Geschäftsbereich Zugspitze 276.742 Gäste – eine Steigerung von +0,4 % im Vergleich zum „Rekord-Sommermärchen“ 2015, mit der zu Beginn der Sommersaison nicht zu rechnen war. Damit wurde die Planung um +25 % übertroffen.

Das Geschäftsjahr 2015/2016 schließt mit 546.127 Besuchern ab und somit mit +59.751 Erstzutritten (+12,3 %) mehr als in 2014/2015. Die Umsätze sind um +2.241 TEUR (+13,0 % zum Vorjahr) auf 19.510 TEUR gestiegen.

ERSTZUTRITTE	Personen	Personen	Veränderung	
Beförderungszahlen (Berg + Tal) : 2	2015/2016	2014/2015	absolut	in %
Winter November-April	233.906	187.872	46.035	24,5%
Sommer Mai-Oktober	276.742	275.675	1.068	0,4%
Zugspitze ohne Tiroler Zugspitzbahn	510.648	463.546	47.102	10,2%
Skifahrer von der Tiroler Zugspitzbahn	35.479	22.830	12.649	55,4%
Zugspitze gesamt	546.127	486.376	59.751	12,3%
davon nur Winter mit Tiroler Zugspitzbahn	269.385	210.702	58.684	27,9%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Zugspitz-Gebiet	19.510	17.269	2.241	13,0%

(b) Gebiet Garmisch-Classic (Hausberg, Kreuzeck, Alpstizpe)

Nach den erfolgreichen Herbstferien wurde beim ersten Kälteeinbruch im November mit der Beschneigung der Pisten im Gebiet Garmisch-Classic begonnen. Dank den im November angelegten Schneedepots konnten am 11. Dezember 2015 die ersten Anlagen am Hausberg in Betrieb genommen werden (Hausbergbahn, Kreuzwankl-Ski-Express, Adamswiesenlift, Tröglift, Kinderland mit den Rimpler-Moos-Liften und der Übunglift Kreuzwankl). Am 23. Dezember starteten zusätzlich der Kandahar-Express und die Kreuzeckbahn in den Skibetrieb. Ansonsten wurde die Rundfahrt mit der Alpstiz- bzw. Kreuzeckbahn von Winterwanderern zahlreich in Anspruch genommen. Mit dem im November produzierten Kunstschnnee ist es dem Pistendienst gelungen, die Kochelberg-Abfahrt (Dreh) zu präparieren – die einzige zur Weihnachtszeit komplett befahrbare Talabfahrt in ganz Deutschland, die nach der über zweiwöchigen Schlecht-Wetter-Periode und den starken Regenfällen im Januar vorübergehend geschlossen werden musste. Aufgrund der verzögerten Skisaison-Eröffnung waren im Gebiet Garmisch-Classic bis Januar deutliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen. Der Skibetrieb konnte erst in der zweiten Januar-Hälfte vollständig aufgenommen werden und entwickelte sich in den Folgemonaten überplanmäßig. Nach dem überwiegend sonnigen Monat März, der vor allem am Ende der Osterferien mit seinen fast sommerlichen Temperaturen den Schnee in den Tälern des Skigebietes Garmisch-Classic zum Schmelzen brachte, mussten die Talabfahrten in den letzten März-Tagen geschlossen werden. In den höheren Lagen des Skigebietes gab es gute Wintersportbedingungen bis zum letzten Skitag am 4. April 2016. Kumuliert lag das Skigebiet zum Ende der Wintersaison mit 418.538 Erstzutritten -3 % unter dem Plan mit

430.500 Besuchern und auf dem Vorjahresniveau mit 419.359 Gästen. Bei den World Ski Awards konnte sich das Skigebiet Garmisch-Classic den Titel „Bestes Skigebiet Deutschlands 2016“ sichern.

In der Sommersaison ging zuerst am 14. Mai 2016 die Kreuzeckbahn in Betrieb, die drei Monate später am 15. August 2016 ihr Jubiläum zum 90-jährigen Bestehen feierte. Nachdem die Öffnung der Alpstizbahn aufgrund von zu hoher Schneelage im Alpstizgebiet auf den 4. Juni 2016 verschoben werden musste, gestaltete sich der weitere Verlauf des Sommers im Gebiet Garmisch-Classic mehr als zufriedenstellend. Trotz der im Vergleich zum Vorjahr deutlich schlechteren Wetterlage schloss die Sommersaison im Gebiet Garmisch-Classic mit 135.749 Besuchern insgesamt +10,7 % besser als im ohnehin schon sehr guten Vorjahr ab. Damit wurde ein Sommer-Besucherrekord in der Geschichte des Gebiets Garmisch-Classic geschrieben.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 lagen die Gästezahlen des Bereiches Garmisch-Classic bei 554.289 Personen +2,3 % über dem Vorjahr 2014/2015. Die Umsätze sanken jedoch um -161 TEUR (-1,3 %) im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 12.558 TEUR. Grund dafür waren die in Verbindung mit der wetterbedingten verzögerten Öffnung des Skigebietes und dem Teilbetrieb der Anlagen bis über die Mitte Januar 2016 ermäßigten Ticketpreise. Auch zum Ende der Wintersaison nach dem frühen Frühlingseinbruch und der notwendigen Schließung der Talabfahrten wurden die Preise ab dem 31. März 2016 erneut reduziert. Angesichts dieser Entwicklung ist das gesamte Bereichsergebnis dennoch zufriedenstellend.

ERSTZUTRITTE	Personen		Veränderung	
	2015/2016	2014/2015	absolut	in %
Winter November-April	418.538	419.359	-821	-0,2%
Sommer Mai-Oktober	135.749	122.660	13.089	10,7%
Garmisch-Classic gesamt	554.287	542.019	12.268	2,3%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Garmisch-Classic	12.558	12.719	-161	-1,3%

(c) Wank-Gebiet

Dank dem besonders sonnigen Wetter in den Herbstferien Anfang November sowie in den Weihnachts- und Faschingsferien beförderte die Wankbahn bis Ende Februar 2016 an 30 Betriebstagen insgesamt 17.241 Gäste (+96 % über dem Plan und +110 % über dem Vorjahr). Im März blieb die Wankbahn – bedingt durch umfangreiche Revisionsmaßnahmen und die Renovierung der Gaststätte Sonnenalm – außer Betrieb. Die Wiederaufnahme des Betriebs erfolgte am 30. April 2016 mit 465 Erstzutritten und der Eröffnung der Sonnenalm-Gastronomie unter Regie der Bayerischen Zugspitzbahn.

Auch der Sommerbetrieb verlief besser als geplant. Ähnlich wie in den anderen Gebieten wirkte sich das im Vergleich zum Sommer 2015 schlechtere Wetter kaum auf die Besucherzahlen aus. Im Sommer 2016 verbuchte die Wankbahn – nicht zuletzt dank der bereits seit drei Jahren gut etablierten Sommerveranstaltungen Bergfestival und Kino am Wank – insgesamt 75.951 Erstzutrritte (+9,2 % über dem Vorjahr).

Das Gebiet erzielte im Geschäftsjahr 2015/2016 einen Gesamtumsatz von 1.609 TEUR und lag damit +254 TEUR (+18,7 %) über dem Vorjahresumsatz.

ERSTZUTRITTE	Personen		Veränderung	
	2015/2016	2014/2015	absolut	in %
Winter November-April	17.706	10.926	6.780	62,1%
Sommer Mai-Oktober	75.951	69.530	6.421	9,2%
Wankbahn gesamt	93.657	80.456	13.201	16,4%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Wank	1.609	1.355	254	18,7%

(d) Gastronomie- und Kioskbetriebe

Die Gastronomie-Betriebe verzeichneten im Geschäftsjahr 2015/2016 einen Umsatzzuwachs in Höhe von +12,8 %, ausgehend von 5.120 TEUR im Vorjahr auf 5.776 TEUR im Berichtsjahr.

Analog zur Entwicklung der Gästezahlen in den einzelnen Gebieten erfuhr die Gastronomie im ersten Quartal des vergangenen Geschäftsjahres auf der einen Seite einen sehr starken Umsatzzuwachs auf der Zugspitze und auf der anderen Seite Umsatzeinbußen im Skigebiet Garmisch-Classic. Bereits im März gelang es der Bayerischen Zugspitzbahn die negative Entwicklung bei den gastronomischen Betrieben in Garmisch-Classic in ein positives Erlösergebnis im Verhältnis zum Plan umzudrehen. Positiv wirkte sich zudem die Übernahme der bis dahin verpachteten Sonnenalm auf dem Wank aus. Die Gaststätte wurde nach der im Frühjahr 2016 durchgeführten Teil-Renovierung am 30. April 2016 eröffnet und entwickelte sich im Verlauf der Sommersaison durchaus erfolgreich.

Auch die anderen gastronomischen Betriebe konnten deutliche Erfolge im Vergleich zum Vorjahr verbuchen. Mit zweistelligen Wachstumsraten glänzten vor allem die Zugspitzplatt-Gastronomie und die Drehmöser 9-Gaststätte im Gebiet Garmisch-Classic, während die Veranstaltungsumsätze auf der Zugspitze – bedingt durch die Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Neubau der Seilbahn Zugspitze – im Vorjahresvergleich um etwa -16 % zurückgingen. Der Zugspitz-Kioskbetrieb und die Gipfelgastronomie lagen mit ihren Umsätzen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

GASTRONOMIE-UMSATZ	2015/2016		Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Sonnalpin Zugspitzplatt	1.459	1.224	235	19,2%
Gipfelgastronomie Zugspitze	1.013	985	28	2,8%
Gletschergarten Zugspitzplatt	493	379	114	30,1%
Veranstaltungen Zugspitze + Zugspitzplatt	755	897	-142	-15,8%
Kiosk Zugspitze + Zugspitzplatt	712	713	-1	-0,1%
Kandahar 2 + Drehmöser 9 * Garmisch-Classic	980	877	103	11,7%

GASTRONOMIE-UMSATZ	2015/2016	2014/2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Sonnenalm * Wank	315	0	315	-
Sachbezüge	49	45	4	8,9%
Gastronomie gesamt	5.776	5.120	656	12,8%

* inkl. Veranstaltungen; Betriebsbeginn Sonnenalm im Frühjahr 2016

Insgesamt kann die Bayerische Zugspitzbahn ein weiteres Jahr in Folge auf eine sehr erfreuliche Entwicklung bei den eigenen Gastronomie- und Kioskbetrieben zurückblicken. Die stetige Erweiterung und Verbesserung des gastronomischen Angebots in den einzelnen Geschäftsbereichen Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank trägt nicht nur zum Erfolg dieser Bereiche, sondern auch – in der ganzheitlichen Betrachtung – zum Ansehen des gesamten Unternehmens im Sinne der Marke „ZUGSPITZE – TOP OF GERMANY“ wesentlich bei. Dieser Erfolg schlägt sich bereits in den internationalen Bewertungen nieder: Im Best Ski Resort Report für den Winter 2015/2016 bekam die Gastronomie im Gebiet Garmisch-Classic den 4. Platz in der Kategorie „Preis-Leistungsverhältnis der Gastronomie am Berg“.

Vermögenslage

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2015/2016 betrugen 22.019 TEUR (inkl. immaterieller Vermögensgegenstände) und lagen damit +91 % über dem Investitionsvolumen des Vorjahres (11.501 TEUR). Das Abschreibungsvolumen des Geschäftsjahres 2015/2016 betrug 6.206 TEUR (Vorjahr 6.675 TEUR).

Der überwiegende Teil des Investitionsvolumens (15.248 TEUR) hing mit dem Neubau der Seilbahn Zugspitze zusammen. Des Weiteren fielen 2.340 TEUR auf die neue Berglokomotive, 928 TEUR auf den Grundstückskauf an der Wankbahn-Talstation, 710 TEUR auf den Ersatz von Pistenraupen und 338 TEUR auf den Anbau der Alpseilbahn-Talstation. Die restlichen Investitionen in Höhe von 2.455 TEUR, darunter 157 TEUR geringwertige Wirtschaftsgüter, wurden für Betriebsausstattungen und Arbeitsgeräte getätigt (u. a. Fuhrpark, Gastronomieausbau/-ausstattung, Parkplatzbewirtschaftung sowie Hard- und Software). Das gesamte Anlagevermögen liegt mit 70,2 Mio. EUR +29 % über dem Vorjahreswert (54,5 Mio. EUR). Der Deckungsgrad I des Anlagevermögens durch Eigenkapital liegt mit 29,08 % unter dem Vorjahresniveau von 36,80 %.

Während die Forderungen im Umlaufvermögen der Aktivseite um +446 TEUR gestiegen sind, betrug der Verbindlichkeitsaufbau auf der Passivseite +22.496 TEUR. Dabei sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 2.566 TEUR auf 1.549 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen von 23.927 TEUR auf 46.248 TEUR (davon 45,6 Mio. EUR Darlehen der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen; Vorjahr 23,7 Mio. EUR). Die Veränderung zum Vorjahr bei erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten betrug +1.189 TEUR (Verbindlichkeitsaufbau). Die Rückstellungen stiegen – u. a. aufgrund der Erhöhung der Rückstellung für den Rückbau der Eibsee-Seilbahn sowie der auf den Herbst verschobenen Unterhaltsmaßnahmen – um +1.841 TEUR und betrugen zum 31. Oktober 2015 insgesamt 8.224 TEUR.

Sowohl das gezeichnete Kapital (14.140 TEUR) als auch die Kapitalrücklage (10.251 TEUR) und die Gewinnrücklagen (2.326 TEUR) blieben unverändert. Das Eigenkapital erhöhte sich um das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2015/2016 (+374 TEUR) und betrug zum Bilanzstichtag nach Verrechnung mit dem Bilanzverlust von -6.302 TEUR insgesamt 20.415 TEUR. Die Eigenkapitalquote liegt damit bei 24,82 % gegenüber 34,87 % im Vorjahr.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der eine Verlustübernahme durch die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen beinhaltet, wurde bis zum 31. Oktober 2019 verlängert.

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist um 1.332 TEUR auf 10.819 TEUR gestiegen.

Der Finanzmittelfonds erhöhte sich zum 31. Oktober 2016 um +8.722 TEUR von 788 TEUR auf 9.510 TEUR. Demgegenüber steht ein Aufbau der Verbindlichkeiten um +22.496 TEUR auf insgesamt 53.378 TEUR.

Während die langfristigen Bankdarlehen mit einem Gesamtbetrag von 1.015 TEUR zurückgeführt wurden, stieg die kreditbezogene Verschuldung bei den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen um +21.919 TEUR auf 45.617 TEUR (ausschließlich langfristige Darlehen). Die Höhe des Darlehens bei den Technischen Werken Farchant (250 TEUR) blieb unverändert. Die Neuaufnahme von langfristigen Darlehen belief sich auf 28 Mio. EUR (fünf Darlehen bei den Gemeindewerken als verbundenem Unternehmen). Sie wurden zur Finanzierung des Neubaus Seilbahn Zugspitze und der neuen Berglokomotive verwendet. Auf der anderen Seite wurden bei den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen insgesamt Kredite in Höhe von 6,1 Mio. EUR getilgt (davon kurzfristige Kredite in Höhe von 3,0 Mio. EUR und langfristige Darlehen in Höhe von 3,1 Mio. EUR). Die gesamte Tilgungsrate bei allen Darlehen belief sich auf 7,1 Mio. EUR.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bayerischen Zugspitzbahn nach § 267 HGB durchschnittlich 325 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 322). Während des Geschäftsjahres wurden außerdem 9 Auszubildende beschäftigt.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre geleistete Arbeit zum Unternehmenserfolg beigetragen haben. Durch die gewissenhafte Pflichterfüllung und die betriebsbedingte Bereitschaft zur Mehrleistung war ein weitgehend reibungsloser Ablauf des Betriebes möglich. Der Dank des Vorstandes gilt ebenfalls dem Betriebsrat für die verantwortungsbewusste und vertrauensvolle Zusammenarbeit während des Geschäftsjahres.

	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
MITARBEITERENTWICKLUNG	FTE	FTE	FTE	FTE	FTE
Zugspitze	105	109	108	104	105
Garmisch-Classic	86	85	86	86	75
Wank	14	13	13	13	12

	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
MITARBEITERENTWICKLUNG	FTE	FTE	FTE	FTE	FTE
Gastronomie	65	61	62	55	47
Verwaltung/Vertrieb	55	54	52	53	50
Beschäftigtenzahl gem. § 267 HGB	325	322	321	311	289
Vorstände	2	2	2	2	2
Auszubildende	9	9	9	6	6
Mitarbeiterdurchschnitt gesamt	336	333	332	319	297
FTE: full-time employee (Vollzeitbeschäftigte)					

III. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Vorkommnisse von gravierender Bedeutung für das Unternehmen eingetreten. Neben dem operativen Geschäft war die Geschäftsleitung vor allem mit dem Vorantreiben des Neubaus Seilbahn Zugspitze, mit weiteren Vergaben in diesem Großprojekt (u. a. Innenausbau der Talstation) sowie mit der intensiven Planung der Gästebeförderung im Sommer 2017 nach der Stilllegung der Eibsee-Seilbahn beschäftigt.

Bisheriger Geschäftsv erlauf

Das neue Geschäftsjahr 2016/2017 begann mit einem recht unterdurchschnittlichen, kalten und niederschlagsreichen Monat November, gefolgt von einem sehr schönen, durchgehend sonnigen und nahezu niederschlagsfreien, dennoch nicht so warmen Dezember wie im Vorjahr. Die durchschnittliche Wetterkennzahl (WKZ) des Monats Dezember von 7,8 lag deutlich über dem Fünfjahresdurchschnitt mit der WKZ 5,2 und sogar über der WKZ des „sommerlichen“ Dezembers 2015 (7,7).

Wie üblich gingen nach dem Ende der bayerischen Herbstferien am 7. November 2016, alle Bahnen in den Gebieten Garmisch-Classic und Wank zur Vorbereitung auf die Wintersaison 2016/2017 in die Revision. Aufgrund der rund einwöchigen Revisionsarbeiten bei der Zahnradbahnstrecke wurde der günstigere Wintertarif auf der Zugspitze bereits am 14. November 2016 eingeführt.

Das Skigebiet Zugspitze startete im Verhältnis zu den letzten Jahren sehr früh – bereits am 18. November 2016 – mit der Doppelschleppliftanlage Schneefernerkopf sowie der Sesselbahn Sonnenkar in die Wintersaison 2016/2017. Geöffnet waren ab diesem Zeitpunkt zunächst die beiden Gletscherabfahrten sowie die Piste „Kleine Sonnenkar“ und der untere Bereich der Abfahrt „Weißes Tal“ bis zur Talstation der Sesselbahn Sonnenkar. Auch für Rodler hielt die Bayerische Zugspitzbahn zum Saisonstart den Rodelhang Schneefernerkopf bereit.

Möglich war der zeitige Saisonstart auf der Zugspitze durch Naturschnee-Depots. Diese wurden im Frühjahr 2016 nach Ende der vergangenen Wintersaison angehäuft, übersommt und pünktlich mit den ersten Schneefällen als Grundlage auf die Pisten verteilt. Der hohe Arbeitsaufwand hat sich definitiv gelohnt und den früheren Saisonstart, aber auch den Skibetrieb während des niederschlagsarmen Monats Dezember gesichert. Zu Weihnachten liefen bis auf den Brunntallift alle Anlagen im Gebiet. Abfahrten waren auf neun von zwölf Skipisten möglich.

Mit Beginn des Skibetriebes eröffnete die Bayerische Zugspitzbahn ein neues Restaurant am Zugspitzplatt, das Suppenkar. Den Wintersportlern werden hier wärmende Suppenmahlzeiten, beginnend von traditionellen Eintöpfen bis hin zu exotischen Suppengerichten, sowohl in vegetarischen als auch veganen Varianten, angeboten.

Das Skigebiet Garmisch-Classic startete am 15. Dezember 2016 mit ersten Anlagen und Pisten am Hausberg in die Wintersaison 2016/2017. In Betrieb gingen anfänglich die Hausbergbahn, der Kreuzwankl-Ski-Express, die Rimmeler-Moos-Lifte sowie das Kinderland. Mit Öffnung der Kochelbergabfahrt (Dreh) war ab diesem Zeitpunkt zudem bereits eine Talabfahrt möglich. Aufgrund des noch eingeschränkten Skibetriebs wurden im Skigebiet Garmisch-Classic bis zum 21. Dezember 2016 ermäßigte Preise angeboten.

Die Kreuzeckbahn und die Olympiaabfahrt wurden am 22. Dezember 2016 in Betrieb genommen. Für die Aufnahme des Skibetriebes zwischen Osterfelderkopf und Kreuzeck reichte zu diesem Zeitpunkt die Schneelage noch nicht aus. Allerdings gingen die Alpstizbahn und die Hochalmbahn für Fußgänger ab dem 23. Dezember 2016 in Betrieb. Ausflüge zur Aussichtsplattform AlpsiX sowie die Garmisch-Classic-Rundfahrt waren ab diesem Zeitpunkt – z. B. für eine Winterwanderung von der Hochalm zum Kreuzeck – möglich. Ab dem 14. Januar 2017 waren schließlich mit Ausnahme des Osterfelderkopfliftes alle Anlagen im Alpstizgebiet sowie auch die Abfahrten zwischen Osterfelderkopf und Kreuzeck für den Skibetrieb freigegeben. Am 17. Januar 2017 startete zusätzlich das Angebot für die Tourengeher im Gebiet Garmisch-Classic mit der präparierten Aufstiegsspur und den wöchentlichen Tourenabenden dienstags und donnerstags in der Drehmörer 9.

Die Wankbahn war in den Weihnachtsferien vom 25. Dezember 2016 bis zum 8. Januar 2017 in Betrieb und konnte in diesem Zeitraum mit über 6.000 Besuchern zwar nicht das Vorjahresergebnis erzielen, lag dennoch + 70 % über dem prognostizierten Wert.

Ende Dezember 2016 zählte die Bayerische Zugspitzbahn insgesamt 131.572 Besucher. Damit lag dieses Ergebnis -4 % unter dem Plan-Niveau mit 137.300 Gästen und -12 % unter dem Vorjahr mit 148.726 Personen. Durch den bisher relativ problemlosen Skibetrieb in beiden Skigebieten, ist von einer weiteren planmäßigen Entwicklung der Gästezahlen im Verlauf des Monats Januar sowie im weiteren Verlauf der Wintersaison auszugehen.

Der Skibetrieb im Gebiet Garmisch-Classic ist bis zum 2. April 2017 und auf der Zugspitze bis einschließlich 1. Mai 2017 geplant. Die Eibsee-Seilbahn wird im Rahmen der aktuell laufenden Bauarbeiten zur neuen Seilbahn Zugspitze allerdings bereits ab dem 3. April 2017 außer Betrieb gesetzt. Zugspitzbesucher und Wintersportler gelangen ab diesem Zeitpunkt bis zur Eröffnung der neuen Seilbahn im Dezember 2017 via Zahnradbahn und Gletscherbahn auf Deutschlands höchsten Berg.

Der geplante Anteil von Frauen im Vorstand (0 Personen) und im Aufsichtsrat (mindestens zwei Personen) wurde im Berichtsjahr erreicht.

Ergänzender Bericht über unsere Beteiligungen

Die Eibsee-Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG (Kapital 102 TEUR) beförderte rd. 457.000 Personen (Vorjahr rd. 463.000). Der Jahresabschluss zum 31. Oktober 2016 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch nicht vor. Im Vorjahr betrug der Gewinn +23 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden durchschnittlich 10 Mitarbeiter beschäftigt.

IV. Prognosebericht

Prognose zur Entwicklung der Wirtschaft

Die Investoren werden sich 2017 nach Einschätzung der Commerzbank-Volkswirte auf die Politik konzentrieren müssen. Donald Trumps Politik wird das Wachstum und die Inflation in den USA wohl nur wenig anschieben, aber seine Wahl hat eine längst fällige Neueinschätzung der US-Wirtschaft ausgelöst. Auch im Euroraum dürften die Establishment-Gegner weiter erstarken und die Politik lähmen. Das Risiko einer neuen Staatsschuldenkrise lastet auf der Konjunktur, zumal die EZB mit ihren Anleihekäufen an ihre Grenzen stößt. In China leidet das Wachstum darunter, dass die Staatsführung die hochverschuldeten Staatsunternehmen weiter über Wasser hält.

Im Euroraum bleiben die Gegner des politischen und wirtschaftlichen Establishments ähnlich wie in 2016 auf dem Vormarsch. Das ist für den Euroraum mit seiner ungelösten Staatsschuldenkrise und der fehlenden politischen Union wesentlich gefährlicher als für die USA. Denn immer mehr Wähler stellen sich gegen die EU und den Euro. In einem solchen Umfeld werden die traditionellen Parteien, die weiter die Regierungen dominieren werden, kaum unpopuläre, aber notwendige Reformen anpacken. Selbst der als Reformmer auf tretende Präsidentschaftskandidat der französischen Konservativen, Francois Fillon, wird wegen der Stärke des Front National sein angekündigtes Programm kaum vollständig umsetzen. Stattdessen werden viele Regierungen lieber den einfachen Weg wählen und versuchen, das Wachstum durch eine expansive Finanzpolitik anzuschieben. Das aber erhöht die Staatsverschuldung und damit das Risiko einer neuerlichen Staatsschuldenkrise.

Die Unsicherheiten über die Zukunft des Euro sowie die in vielen Ländern zu hohe Verschuldung von privaten Haushalten und Unternehmen verhindern, dass die Wirtschaft im Euroraum im kommenden Jahr schneller wachsen wird. Aber ein Wachstum von 1,5 % reicht nicht aus, um die Arbeitslosigkeit deutlich zu drücken und so den unterliegenden Preisdruck merklich zu verstärken. Zwar wird die Teuerungsrate wegen des Herausfallens des Ölpreisverfalls aus dem Vorjahresvergleich im kommenden Jahr wieder über 1 % liegen, aber die ohne die volatilen Energie- und Nahrungsmittelpreise berechnete Kernrate dürfte weiter bei nur knapp 1 % liegen.

Prognose zur Entwicklung der Märkte

Laut den Zahlen des World Travel Monitors wird sich der Reiseboom aus Asien 2017 weiter fortsetzen. Asiaten reisten in diesen Jahren bisher so viel wie nie zuvor. In den ersten acht Monaten 2016 wuchs die Anzahl der Auslandsreisen der Asiaten dynamisch um 11 %. Allerdings sank die Anzahl der Reisen nach Europa um ein Prozent. Wieder einmal war China die treibende Kraft für das Wachstum mit einem Plus von 18 % bei den Auslandsreisen.

Als große Potenzialmärkte gelten südostasiatische und südamerikanische Märkte mit je fast 2 Mio. zusätzlichen Übernachtungen bis 2030 in Deutschland.

Die sicherheitspolitischen Ereignisse in Deutschland und Europa können den äußerst sensiblen touristischen Markt schwächen und zu Rückgängen aus den Fernmärkten führen. Hier gilt es, sich in den nächsten Jahren wieder verstärkt um Märkte im Inland und im europäischen Ausland zu widmen.

Prognose zur Entwicklung der finanziellen Leistungsfaktoren

Für das Budget 2016/2017 wurde eine durchschnittliche Preisentwicklung bei den Fahrgeldeinnahmen von +2 % angenommen, die vor allem zur Deckung von inflationsbedingten Kostensteigerungen notwendig ist. So wird u. a. bei den Personalkosten eine tariflich bedingte Kostenerhöhung von +3 % angenommen. Auch die höhere Zinsbelastung durch die neu aufgenommenen Kredite zum Neubau der Seilbahn Zugspitze wird dadurch zum Teil gegenfinanziert. Zugleich rechnet die Bayerische Zugspitzbahn mit deutlichen Senkungen beim Materialaufwand, da zum einen diverse Unterhaltsmaßnahmen vorgezogen werden konnten und der Fokus im Geschäftsjahr 2016/2017 auf das große Investitionsprojekt Neubau Seilbahn Zugspitze gelegt wird.

Die Prognose für die Gästezahlen basiert unverändert auf den Erfahrungswerten der letzten fünf Geschäftsjahre unter der Berücksichtigung der durch den Seilbahn-Neubau bedingten Änderungen, wie die Schließung der Eibsee-Seilbahn Anfang April sowie die verstärkte Beförderung der Gäste zur Zugspitze mit der Zahnradbahn. Demnach werden im Geschäftsjahr 2016/2017 im Zugspitz-Gebiet 424.500 Besucher (Vorjahresbudget 460.000 Gäste), im Gebiet Garmisch-Classic unverändert 550.000 Gäste und auf dem Wank – ebenfalls ähnlich wie im Plan des Vorjahres – 80.000 Kunden erwartet.

Abgeleitet von diesen Annahmen rechnet die Bayerische Zugspitzbahn im nächsten Geschäftsjahr mit einem Umsatzvolumen aus Fahrgeldeinnahmen von 29.192 TEUR und einem Gastronomieumsatz von 4.382 TEUR. Auf der Kostenseite sollten sich die zwei größten Kostenblöcke bei 15.814 TEUR Personalkosten und 9.021 TEUR Materialkosten bewegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dürfte entsprechend bei 5 TEUR und das Jahresergebnis nach Steuern bei 5 TEUR liegen.

Die Bayerische Zugspitzbahn erstellte gemeinsam mit dem Budget 2016/2017 eine mittelfristige Planung für die nächsten Jahre. Das Ergebnis des Unternehmens wird sich bis 2018 folgenderweise entwickeln:

	2016/2017	2017/2018
ERGEBNIS	TEUR	TEUR
Plan-Ergebnis	4,7	53,8

V. Chancen- und Risikobericht

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken und Chancen jeweils absteigend nach ihrer Bedeutung dargestellt.

Risiken

Das Thema Risikomanagement ist bei der Bayerischen Zugspitzbahn bereits seit vielen Jahren etabliert. Ein Risikofrüherkennungssystem, das zusammen mit dem Controlling und dem internen Überwachungssystem das Risikomanagementsystem des Unternehmens bildet, soll die bestandsgefährdenden bzw. wesentlichen Risiken für das Unternehmen rechtzeitig erkennbar machen. Das Risikomanagement wird stetig ausgebaut und den Erfordernissen entsprechend weiterentwickelt. Die Verantwortung für dieses wichtige Thema liegt beim Vorstand.

Bestandsgefährdende Einzelrisiken sind weder im Geschäftsjahr 2015/2016 noch für das Geschäftsjahr 2016/2017 erkennbar. Die nachfolgend genannten Risiken, absteigend in Ihrer Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sind für die Zielerreichung im Geschäftsjahr 2016/2017 ausschlaggebend.

Vor allem im Winter ist die Wetterlage mit den für die Beschneigung im Gebiet Garmisch-Classic benötigten niedrigen Temperaturen als ein Risikofaktor für die Skisaison und die Erreichung der gesteckten Umsatzziele anzusehen. Die anhaltend schwer voraussehbare wirtschaftliche Situation im In- und Ausland könnte zudem den Reisemarkt belasten.

Als Folge der Verschiebung und Reduzierung von Investitions- und Unterhaltsmaßnahmen während der vergangenen Jahre ist ein Substanzverzehr eingetreten. Das Abarbeiten des dadurch verursachten Investitions- und Instandhaltungsschadens beeinträchtigt die Ergebnisentwicklung durch höhere operative Kosten und erhöhten Finanzierungsbedarf. Der wirtschaftliche Erfolg der Bayerischen Zugspitzbahn wird mittel- und langfristig erheblich davon abhängen, ob der erwirtschaftete Cashflow in den Erhalt und Ausbau der einzelnen Geschäftsbereiche investiert werden kann.

Ein weiteres Risiko steckt in dem derzeit größten Investitionsvorhaben des Unternehmens, dem Neubau der Seilbahn Zugspitze. Allerdings ist dieses Risiko nach der Realisierung der Betonbauarbeiten im Baujahr 2016 und der bereits erfolgten Stahlbauarbeiten bis Dezember 2016 wesentlich geringer einzustufen als es noch zu Beginn der Bauarbeiten im Jahr 2015 war. Wie sich die im April 2017 geplante Stilllegung der alten Eibsee-Seilbahn auf das Verhalten der Kunden auswirken wird, ist derzeit nur schwer einschätzbar. Das Hauptrisiko beinhaltet vor allem bautypische Einflussfaktoren, die zu Verzögerungen bei der termingerechten Fertigstellung und damit zu nicht kalkulierbaren Umsatzeinbußen führen können (z. B. Lieferschwierigkeiten, Beschädigung von Bauteilen, Bauunfälle oder Witterungseinflüsse).

Neben der laufenden Risikoanalyse und -begrenzung bemüht sich das Unternehmen, die bereits identifizierten grundlegenden unternehmerischen Risiken stets zu reduzieren. Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Beförderungsanlagen wirkt die Bayerische Zugspitzbahn mit einer vorbeugenden Instandhaltung, Revision der Anlagen sowie ständiger Modernisierung und Investition entgegen. Für mögliche Schäden mit dem damit verbundenen Beförderungs- bzw. Umsatzausfall sowie für andere mögliche Schadens- und Haftpflichtfälle wurden Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Den mit der notwendigen Liquiditätsausstattung des Unternehmens verbundenen finanziellen Risiken wird im Rahmen der strategischen Planung und der rollierenden Finanzplanung der Bayerischen Zugspitzbahn in Verbindung mit einem Cashpooling zwischen den Gemeindewerken und der Bayerischen Zugspitzbahn entgegen gewirkt. Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie werden durch laufende Soft- und Hardwareaktualisierung sowie den Aufbau von internem IT-Wissen minimiert.

Chancen

Durch die Ausweitung des Produktportfolios und die Erhöhung des Erlebniswertes bietet das jetzt schon profitable Geschäft auf der Zugspitze Potenzial für Umsatzsteigerungen und eine Erhöhung der Wertschöpfungstiefe. Der Wetterwandecklift (Doppel-Schlepplift) wurde in 2012 durch eine neue 6er-Sesselbahn ersetzt, gleichzeitig wurden neue Attraktionen für die Sommergäste auf dem Zugspitzplatt realisiert. Für den Ersatz der Eibsee-Seilbahn wurden bereits mehrere Bauabschnitte realisiert und weitere Planungen vorangetrieben, alle Ausschreibungen der wesentlichen Gewerke sind erfolgt. Die Bauarbeiten sowohl am Berg als auch im Tal sind in vollem Gange und konnten bis Dezember 2016 plangemäß umgesetzt werden, um das angestrebte Ziel der Eröffnung im Dezember 2017 zu gewährleisten.

Weitere Wachstumschancen bestehen für die Bayerische Zugspitzbahn in der Ausweitung des Destinationsmarketings, denn hier besteht immer noch ein großes Defizit zu Mitbewerbern, die in schlagkräftigen regionalen Kooperationen (z. B. Tirol) am Markt auftreten. Zusammen mit den umliegenden Gemeinden des Zugspitzlandes positioniert sich die Bayerische Zugspitzbahn mit Garmisch-Partenkirchen als Region am Markt. Mit gemeinsamen Messeauftritten wurde bereits der Anfang gemacht, die nächste Ausbaustufe ist ein gemeinsamer Marketingauftritt. Auch die Tiroler Nachbarn werden in Zukunft vermehrt in Kooperationen miteingebunden.

Garmisch-Partenkirchen, 30. Januar 2017

DER VORSTAND

Dipl.-Ing. Peter Huber

Dipl.-Betriebswirt (FH) Matthias Stauch

Bilanz zum 31. Oktober 2016

Aktiva

	Anhang	EUR	31.10.2016 EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
1. Nutzungsrechte			44.294,00		51

	Anhang	EUR	31.10.2016 EUR	EUR	Vorjahr TEUR
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			220.861,42		220
3. Geschäfts- oder Firmenwert			312.196,00		533
				577.351,42	804
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	20.885.595,36				21.335
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	43.706,35				44
			20.929.301,71		21.379
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungs- und Stromversorgungsanlagen			1.402.553,58		1.355
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr			1.684.057,47		1.992
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören			11.936.148,17		13.782
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			5.319.897,15		4.964
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			28.254.577,29		10.091
				69.526.535,37	53.563
III. Finanzanlagen (2)					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.564,59		25
2. Beteiligungen			63.629,19		64
3. Sonstige Ausleihungen			153,39		0
				89.347,17	89
				70.193.233,96	54.456
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	351.027,61				451
2. Waren	373.284,79				366
			724.312,40		817
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (3)					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	431.927,49				548
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	51.398,74				65
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.239.398,43				664
			1.722.724,66		1.277
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			9.510.384,06		788
				11.957.421,12	2.882
C. Rechnungsabgrenzungsposten (4)					
				115.641,27	134
				82.266.296,35	57.472

Passiva

	Anhang	EUR	31.10.2016 EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital					
Grundkapital	(5)		14.140.000,00		14.140
II. Kapitalrücklage	(6)		10.251.090,36		10.251
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage	(7)		613.550,26		614
2. Andere Gewinnrücklagen			1.712.467,83		1.712
				2.326.018,09	2.326
IV. Bilanzverlust	(8)		-6.301.723,24		-6.676

	Anhang	EUR	31.10.2016 EUR	EUR	Vorjahr TEUR
				20.415.385,21	20.041
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)		1.663.940,26		1.700
2. Sonstige Rückstellungen	(10)		6.559.755,23		4.683
				8.223.695,49	6.383
C. Verbindlichkeiten	(11)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.549.432,98		2.566
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			935.137,82		863
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			4.019.942,47		3.039
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			46.248.105,42		23.927
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			4.178,89		2
6. Sonstige Verbindlichkeiten			621.141,07		485
davon aus Steuern: EUR 142.729,95 (Vorjahr: TEUR 111)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 31.237,38 (Vorjahr: TEUR 34)					
				53.377.938,65	30.882
D. Rechnungsabgrenzungsposten				249.277,00	166
				82.266.296,35	57.472

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015/2016

	Anhang	EUR	EUR	2015/2016 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	(12)			40.555.524,93	37.599
2. Andere aktivierte Eigenleistungen				253.321,76	270
3. Sonstige betriebliche Erträge	(13)			2.815.970,70	2.940
				43.624.817,39	40.809
4. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		7.117.829,83			6.761
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		8.312.604,48			6.341
			-15.430.434,31		-13.102
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		12.107.947,86			11.672
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.083.527,35			3.115
davon für Altersversorgung: EUR 620.203,53 (Vorjahr: TEUR 725)					
			-15.191.475,21		-14.787
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16)		-6.206.402,36		-6.674
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)		-5.153.216,82		-5.154
				-41.981.528,70	-39.717
				1.643.288,69	1.092
8. Erträge aus Beteiligungen			10.821,50		7
9. Zinsen und ähnliche Erträge			682,01		0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)		-1.220.345,54		-852
davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.084.294,63 (Vorjahr: TEUR 673)					
				-1.208.842,03	-845
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				434.446,66	247
12. Sonstige Steuern				-60.375,82	-57

Anhang	EUR	EUR	2015/2016 EUR	Vorjahr TEUR
13. Jahresüberschuss			374.070,84	190
14. Verlustvortrag			-6.675.794,08	-6.866
15. Bilanzverlust			-6.301.723,24	-6.676

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. November 2015 bis 31. Oktober 2016

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gliederung des Jahresabschlusses der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG (nachfolgend BZB) entspricht den §§ 266 und 275 HGB sowie den §§ 150 bis 158 AktG, unter Berücksichtigung der besonderen Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen gemäß Verordnung vom 13. Juli 1988 des Bundesjustizministers. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig angewendet, die Vorjahreszahlen sind vergleichbar.

Die Gesellschaft wird in keinen Konzernabschluss einbezogen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich erhaltener Zuschüsse angesetzt, die um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen unter Zugrundelegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für die Bereiche Seilschwebbahnen und Schlepplifte, Personen- und Güterverkehr sowie das Gastgewerbe vermindert werden.

Für die Berechnung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

- Geschäfts, Betriebs- und andere Bauten	5 – 99 Jahre
- Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	37 – 38 Jahre
- Gleis-/Stromversorgungsanlagen, Streckenausrüstung	10 – 37 Jahre
- Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	5 – 25 Jahre
- Sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen	5 – 25 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 23 Jahre

Der **Geschäfts- und Firmenwert** resultiert aus einem Asset Deal, bei dem im ersten Schritt die erworbenen Vermögensgegenstände bewertet werden und die Differenz zum Kaufpreis unter diesem Posten bilanziert wird. Der Geschäfts- und Firmenwert wird auf fünf Jahre abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn dauernder Wertminderungsbedarf vorliegt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungsgesellschaften** sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden gebucht, sofern dauerhafte Wertminderungen bestehen.

Die in den **Vorräten** enthaltenen Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind mit Ausnahme der zu Festwerten angesetzten Ersatzteile, Kleinmaterialien und Werkzeuge zu Anschaffungskosten aktiviert. Voraussichtliche Wertminderungen werden durch entsprechende Abschläge berichtigt. Das Wahlrecht zum Einbezug von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten wird nicht ausgeübt.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihrem Nominalwert angesetzt, wobei für erkennbare Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko angemessene Wertberichtigungen vorgenommen wurden.

Der **Kassenbestand** sowie die **Guthaben bei Kreditinstituten** entsprechen den Nominalwerten.

Die **Rechnungsabgrenzungen** werden zeitanteilig vorgenommen.

Das **Eigenkapital** wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften ausgewiesen.

Die **Pensionsrückstellungen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Es wird ein Diskontierungszinssatz von 4,06 % (Vorjahr 4,0 %) verwendet, der Rententrend beträgt 2,0 %, die Fluktuation wird mit 0 % berücksichtigt. Beim Diskontierungssatz wird die Vereinfachung nach § 253 Abs. II S. 2 HGB angewendet. Bei der Berechnung werden die sog. Heubeck'schen Richttafeln 2005 G zu Grunde gelegt. Die Versorgungsverpflichtungen umfassen Alters-, Invaliden-, Waisen- und Witwenrenten. Der Aufwand aus der Zinssatzänderung wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (3,32 %) und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (4,06 %) beträgt T€ 94.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** ist erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Rückgestellt wird der Erfüllungsbetrag, eine Abzinsung von langfristigen Rückstellungen auf den Barwert wird gem. § 253 II HGB vorgenommen.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bzw. Nennwert angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Einzahlungen, die erst in den Folgejahren Einnahmen darstellen.

Die Bewertung von **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** erfolgt zu dem am Entstehungstag maßgeblichen Wechselkurs. Die Bewertung am Bilanzstichtag erfolgt gem. § 256a HGB.

Die Gesellschaft ist eine **Organgesellschaft**, die Organträgerin sind die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen. Ein Steuerumlagevertrag besteht nicht. Aus diesem Grund sind bei der Gesellschaft **keine latenten Steuern** zu bilden.

Die **Umsatzerlöse** werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung eingebucht.

III. Jahresabschlusserläuterungen

Bilanz – Aktiva

(1) Entwicklung des Anlagevermögens

Das Anlagengitter gem. § 268 Abs. 2 HGB wird am Ende des Anhangs dargestellt.

(2) Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Beteiligungsquote %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2015/2016 TEUR
1. Verbundene Unternehmen			
Tiroler Zugspitzbahn GmbH, Garmisch-Partenkirchen	100	26	0,0
2. Beteiligungen			
Eibsee-Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Garmisch-Partenkirchen	50	102 *	21,6 *
Eibsee-Verkehrsgesellschaft Verwaltungs-GmbH, Garmisch-Partenkirchen	50	25 *	0,9 *

* Geschäftsjahr 2014/2015; der Jahresabschluss zum 31.10.2016 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Anhangs noch nicht vor.

Gemäß § 290 Abs. 5 HGB ist die BZB von der Erstellung eines Konzernabschlusses befreit, da die Gesellschaft nur Tochterunternehmen hat, die gemäß § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden müssen.

(3) Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 51,4 TEUR (Vorjahr 65,1 TEUR) und beziehen sich auf die offenen Rechnungen gegenüber den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen. Wie im Vorjahr gibt es keine Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

(4) In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind neben einem Disagio von 1 TEUR (Vorjahr 1 TEUR) Auszahlungen im Berichtsjahr enthalten, die in Folgejahren zu Aufwand führen.

Bilanz – Passiva

(5) Das Grundkapital ist zum 31. Oktober 2016 wie folgt eingeteilt:

	Stück	EUR
Aktien ohne Vorzugsrecht	12.140.000	12.140.000
Aktien mit Vorzugsrecht	2.000.000	2.000.000
	14.140.000	14.140.000

Das Grundkapital ist demnach in 12.140.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Vorzugsrecht und 2.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Vorzugsrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von 1 EUR eingeteilt.

Die Aktien werden seit Juli 2007 zu 100 % von den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen gehalten.

(6) Die Kapitalrücklage beträgt 10.251 TEUR (Vorjahr 10.251 TEUR).

(7) Die unter Gewinnrücklagen ausgewiesene gesetzliche Rücklage ist – unter Einbeziehung der Kapitalrücklage – voll dotiert (unverändert 614 TEUR). Die anderen Gewinnrücklagen werden gegenüber dem Vorjahr unverändert mit 1.712 TEUR ausgewiesen.

(8) Der Bilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

	31.10.2016 EUR	Vorjahr TEUR
Bilanzverlust Vorjahr	-6.675.794	-6.866
Jahresüberschuss	374.071	190
Vortrag	-6.301.723	-6.676

(9) Die Rückstellungen für Pensionen betreffen 18 laufende Pensionen (Vorjahr 5). Die Differenz ist auf die Übernahme der Verpflichtung aus der aufgelösten Kreuzeckbahn Unterstützungskasse zurückzuführen. Anwartschaften bestehen keine. Die Rückstellungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Zinssatz von 4,06 % p. a. auf Basis der "Richttafeln 2005 G" von Dr. Klaus Heubeck angesetzt.

(10) Die sonstigen Rückstellungen werden unter anderem für unterlassene Instandhaltungen (1.457 TEUR, Vorjahr 914 TEUR), für Personalverpflichtungen (Gratifikationen, Überstunden, Resturlaub, Dienstjubiläen u. a. (1.418 TEUR, Vorjahr 1.308 TEUR), für Verpflichtungen gegenüber Dritten (1.348 TEUR, Vorjahr 916 TEUR), für Rückbauverpflichtungen (1.091 TEUR, Vorjahr 506 TEUR), für Beiträge, Abgaben und Versicherungen (968 TEUR, Vorjahr 870 TEUR), für ausstehende Rechnungen (220 TEUR, Vorjahr 109 TEUR) und für Prüfungs-, Beratungs- und Abschlusskosten (43 TEUR, Vorjahr 44 TEUR) gebildet.

(11) Angaben über Restlaufzeiten, Umfang und Art der Besicherung zeigt folgender Verbindlichkeitspiegel:

31.10.2016	Vorjahr
davon mit einer Restlaufzeit	Restlaufzeit

	Gesamt TEUR	31.10.2016 davon mit einer Restlaufzeit TEUR	>5 Jahre TEUR	<1 Jahr TEUR
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	Gesamt 1.549 TEUR	< 1 Jahr 897 TEUR	>5 Jahre 699 TEUR	< 1 Jahr 1.015 TEUR
aus erhaltenen Anzahlungen	935	935	-	863
aus Lieferungen und Leistungen	4.020	4.020	-	3.039
gegenüber verbundenen Unternehmen	46.248	4.100	28.972	5.589
gegenüber Beteiligungsunternehmen	4	4	-	2
sonstige Verbindlichkeiten	621	621	-	485
Gesamt	53.377	10.547	29.041	10.993

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 46.248 TEUR (Vorjahr 23.927 TEUR) sind 45.654 TEUR (Vorjahr 23.738 TEUR) auf Darlehen und 593 TEUR (Vorjahr 189 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultierten aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit der Eibsee-Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG.

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen bestehen Sicherheiten durch Grundschulden von nominal 19,9 Mio. EUR (Vorjahr 19,9 Mio. EUR). Davon wurden 8,6 Mio. EUR (Vorjahr 8,6 Mio. EUR) an Kreditinstitute gewährt und 11,3 Mio. EUR (Vorjahr 11,3 Mio. EUR) an verbundene Unternehmen. Des Weiteren bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte im Zusammenhang mit den Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten.

Die Einnahmen aus den Verkäufen der Saisonskipässe und Veranstaltungen sind wie in den Vorjahren als Anzahlungen gebucht (484 TEUR, Vorjahr 422 TEUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 621 TEUR (Vorjahr 485 TEUR) beinhalten unverändert ein Darlehen bei den Technischen Werken Farchant (250 TEUR).

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Die **Umsatzerlöse** teilen sich wie folgt auf:

	01.11.2015 - 31.10.2016		Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%
Erlöse aus Personenverkehr				
Zugspitze	19.510	48,1%	17.269	46,0%
Garmisch-Classic	12.558	31,0%	12.719	33,8%
Wank	1.609	4,0%	1.355	3,6%
Sonstige	1.103	2,7%	1.136	3,0%
Gastronomie	5.776	14,2%	5.120	13,6%
Umsatzerlöse	40.556	100,0%	37.599	100,0%

(13) In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind unter anderem Erträge aus Blockheizkraftwerk (1.049 TEUR, Vorjahr 1.166 TEUR), Ausgleichsbeträge und Zuschüsse (560 TEUR, Vorjahr 445 TEUR), Weiterverrechnungen von Leistungen und Material (306 TEUR, Vorjahr 542 TEUR) und Versicherungsleistungen und -entschädigungen (301 TEUR, Vorjahr 110 TEUR) enthalten. Als wesentliche periodenfremde Erträge sind Anlagenabgangsgewinne (164 TEUR, Vorjahr 71 TEUR) ausgewiesen.

Währungsgewinne wurden in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr 2 TEUR) erzielt. Die Währungsumrechnung erfolgte tageskursbezogen.

(14) Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind **Verluste aus Währungsgeschäften** in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) enthalten.

(15) Im **Zinsaufwand** sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung in Höhe von 82 TEUR (Vorjahr 96 TEUR) enthalten.

(16) In den Abschreibungen sind (wie im Vorjahr) keine **außerplanmäßigen Abschreibungen** von immateriellen Vermögensgegenständen enthalten.

(17) Das **Honorar der Abschlussprüfer** betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 25 TEUR, davon wurden 15 TEUR für die Abschlussprüfung, 7 TEUR für die Steuerberatung und 3 TEUR für sonstige Prüfungs- und Beratungsleistungen gebucht.

IV. Sonstige Angaben

1. Organe

Aufsichtsrat

Dr. Sigrid Meierhofer, Garmisch-Partenkirchen, Vorsitzende

1. Bürgermeisterin, Markt Garmisch-Partenkirchen

Wodan Lichtmeß, Oberau, Stv. Vorsitzender

Vorstand, Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen

Markus Brenner, Grainau

Arbeitnehmer-Vertreter, Stv. Betriebsleiter Lifte Garmisch-Classic

Bernhard Hübner, Oberau

Arbeitnehmer-Vertreter, Stv. Betriebsleiter Kreuzeckbahn

Klaus Fischer, Farchant

Arbeitnehmer-Vertreter, Leiter Logistik und Information

Elisabeth Koch, Garmisch-Partenkirchen

Rechtsanwältin, selbstständig

Florian Hillebrandt, Garmisch-Partenkirchen

Steuerberater, selbstständig

Christian Neureuther, Garmisch-Partenkirchen

Geschäftsführer, Mittermaier-Neureuther GmbH, Garmisch-Partenkirchen

Alois Maderspacher, Garmisch-Partenkirchen

Schreinermeister, selbstständig

Vorstand

Dipl.-Ing. Peter Huber, Garmisch-Partenkirchen, technischer Vorstand

Dipl.-Betriebswirt (FH) Matthias Stauch, Oberau, kaufmännischer Vorstand

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich auf 294 TEUR.

Die Vergütungen an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene betrugen 125 TEUR. Die für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellung beträgt am Bilanzstichtag 1.552 TEUR.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen 31 TEUR.

2. Personal

Im Jahresdurchschnitt (nach § 267 HGB) wurden beschäftigt:

	2015/2016	Vorjahr
Angestellte	127	125
Gewerbliche Arbeitnehmer	198	197
Mitarbeiter	325	322

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen von Miet- und Leasingverträgen, die im folgenden Umfang gebucht wurden:

	2015/2016 EUR	Vorjahr EUR
Leasing Hausbergbahn (Gemeindewerke)	619.095	619.095
Pacht Blockheizkraftwerk (Gemeindewerke)	594.000	594.000
Leasing Sonnenkarbahn (Gemeindewerke)	201.540	484.108
Übrige	65.109	75.162
	1.732.212	1.742.265

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen an Pachtzahlungen von insgesamt 1.667 TEUR (Vorjahr 1.667 TEUR).

In den Folgejahren ist konstant von folgenden Verpflichtungen aus Pacht- und Leasingverträgen (ohne preisindexabhängige Änderungen) auszugehen:

	2016/2017 TEUR	Folgeperioden TEUR p.a.
Leasing Hausbergbahn (Gemeindewerke)	619	619
Pacht Blockheizkraftwerk (Gemeindewerke)	594	594
Leasing Sonnenkarbahn (Gemeindewerke)	473	473
Übrige	70	70
	1.756	1.756

Das Bestellobligo aus begonnenen Investitions- und Instandhaltungsvorhaben beträgt zum Bilanzstichtag 26,0 Mio. EUR. Darin sind u. a. Bestellungen für den Neubau Seilbahn Zugspitze (21,7 Mio. EUR) und eine neue Berglokomotive (0,6 Mio. EUR) enthalten.

Haftungsverhältnisse wurden nicht eingegangen.

4. Geschäfte mit nahestehenden Personen

Mit Vertrag vom 5./6. März 2014 wurde der Bayerischen Zugspitzbahn von den Gemeindewerken das Blockheizkraftwerk in der Breitenau zur Nutzung überlassen. Das Heizwerk ist stromseitig unmittelbar an die Energieverteilungsanlagen der Bayerischen Zugspitzbahn und mittelbar an das Elektrizitätsversorgungsnetz der allgemeinen Versorgung angeschlossen, welches derzeit von der Bayernwerk AG betrieben wird. Die mit der Energieerzeugungsanlage erzeugte Wärme verkauft die Bayerische Zugspitzbahn auf Grundlage eines separaten Wärmeliefervertrages an die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen. Die Stromeigenerzeugung der Bayerischen Zugspitzbahn erfolgt auch unter Nutzung des Stromnetzes der allgemeinen Versorgung. Die Bilanzierung der Strommengen (Eigenverbrauch, Überschuss- sowie Zusatz- und Reservestrom) erfolgt aufgrund eines separaten Strombilanzierungsvertrages. Auf dessen Grundlage wird die Bayerische Zugspitzbahn etwaigen Überschussstrom an die Gemeindewerke und/oder Dritte veräußern und Zusatz- und Reservestrom von den Gemeindewerken und/oder Dritten beziehen. Die Erträge aus dem BHKW von insgesamt 1.049 TEUR (Vorjahr 1.166 TEUR) werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen. Die Gasbezugskosten für das BHKW belasten den Materialaufwand nach der Verrechnung mit Gutschriften für den Eigenverbrauch mit insgesamt 612 TEUR (Vorjahr 811 TEUR). Im sonstigen betrieblichen Aufwand ist das Entgelt für die Nutzungsüberlassung des Heizkraftwerks in unveränderter Höhe von 594 TEUR enthalten. Weiterhin liefern die Gemeindewerke an die BZB den zusätzlich benötigten Strom, der nicht durch das BHKW erzeugt werden kann, in Höhe von 316 TEUR (Vorjahr 322 TEUR).

Garmisch-Partenkirchen, 30. Januar 2016

DER VORSTAND

Dipl.-Ing. Peter Huber

Dipl.-Betriebswirt (FH) Matthias Stauch

Entwicklung des Anlagevermögens

	Vortrag €	Zugänge €	AHK Abgänge €	U	Umgliederung Umbuchung	31.10.2016 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Nutzungsrechte	98.972,30	0,00	0,00		0,00	98.972,30
2. EDV-Programme	733.492,79	81.483,50	86.947,23		0,00	728.029,06
3. Geschäfts-/Firmenwert	1.763.000,00	0,00	0,00		0,00	1.763.000,00
	2.595.465,09	81.483,50	86.947,23		0,00	2.590.001,36
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken						
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	61.799.503,54	1.149.199,32	12.698,99		0,00	62.936.003,87
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	5.911.155,72	0,00	0,00		0,00	5.911.155,72
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungs- und Stromversorgungsanlagen	6.570.843,44	200.638,25	0,00		0,00	6.771.481,69
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	14.856.906,68	0,00	0,00		0,00	14.856.906,68
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören	57.693.196,07	55.353,10	0,00		280.263,17	58.028.812,34
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.976.013,84	2.039.405,75	484.611,70		0,00	21.530.807,89
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.090.901,16	18.493.349,38	49.410,08		-280.263,17	28.254.577,29
	176.898.520,45	21.937.945,80	546.720,77		0,00	198.289.745,48
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	0,00	0,00		0,00	25.564,59
2. Beteiligungen	63.629,19	0,00	0,00		0,00	63.629,19
3. Sonstige Ausleihungen	153,39	0,00	0,00		0,00	153,39
	89.347,17	0,00	0,00		0,00	89.347,17

	AHK				31.10.2016 €
	Vortrag €	Zugänge €	Abgänge €	Umgliederung Umbuchung	
	179.583.332,71	22.019.429,30	633.668,00	0,00	200.969.094,01
	AfA				31.10.2016 €
	Vortrag €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchung €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Nutzungsrechte	47.495,30	7.183,00	0,00	0,00	54.678,30
2. EDV-Programme	513.827,72	80.259,15	86.919,23	0,00	507.167,64
3. Geschäfts-/Firmenwert	1.230.431,00	220.373,00	0,00	0,00	1.450.804,00
	1.791.754,02	307.815,15	86.919,23	0,00	2.012.649,94
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte einschließlichliche Bauten auf fremden Grundstücken					
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	40.464.198,51	1.586.210,00	0,00	0,00	42.050.408,51
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	5.867.449,37	0,00	0,00	0,00	5.867.449,37
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungs- und Stromversorgungs- anlagen	5.216.168,11	152.760,00	0,00	0,00	5.368.928,11
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	12.865.312,21	307.537,00	0,00	0,00	13.172.849,21
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören	43.910.864,54	2.181.799,63	0,00	0,00	46.092.664,17
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.012.390,71	1.670.280,58	471.760,55	0,00	16.210.910,74
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	123.336.383,45	5.898.587,21	471.760,55	0,00	128.763.210,11
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	125.128.137,47	6.206.402,36	558.679,78	0,00	130.775.860,05
Buchwert					
				31.10.2016 €	Vorjahr €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Nutzungsrechte				44.294,00	51.477,00
2. EDV-Programme				220.861,42	219.665,07
3. Geschäfts-/Firmenwert				312.196,00	532.569,00
				577.351,42	803.711,07
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte einschließlichliche Bauten auf fremden Grundstücken					
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten				20.885.595,36	21.335.305,03
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs				43.706,35	43.706,35
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungs- und Stromversorgungs- anlagen				1.402.553,58	1.354.675,33
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr				1.684.057,47	1.991.594,47
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören				11.936.148,17	13.782.331,53
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				5.319.897,15	4.963.623,13
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				28.254.577,29	10.090.901,16
				69.526.535,37	53.562.137,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				25.564,59	25.564,59
2. Beteiligungen				63.629,19	63.629,19
3. Sonstige Ausleihungen				153,39	153,39
				89.347,17	89.347,17
				70.193.233,96	54.455.195,24

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn Aktiengesellschaft Garmisch-Partenkirchen, Garmisch-Partenkirchen, für das Geschäftsjahr vom 1. November 2015 bis 31. Oktober 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den

Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 6. März 2017

**WIBERA Wirtschaftsberatung
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Kerstin Krauß, Wirtschaftsprüferin

Michael Popp, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand in den Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die beabsichtigte Geschäftspolitik, über grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle im Wesentlichen unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 haben drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich v. a. mit der Investitions- und Finanzplanung für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2019/2020, der Ausführung und Kostenverfolgung des Neubaus Seilbahn Zugspitze sowie mit der Planung des Gastronomieausbaus auf dem Zugspitzgipfel und des Neubaus des Bahnhofs- und Verwaltungsbauwerks Garmisch.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015/2016 sind von der in der Hauptversammlung am 2. Februar 2016 als Abschlussprüfer gewählten WIBERA AG, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat von der Aufsichtsratsvorsitzenden rechtzeitig ausgehändigt worden; er wurde in die Beratung und Prüfung einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Ergebnisses schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2015/2016 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Garmisch-Partenkirchen, den 3. April 2017

Der Aufsichtsrat

HV 03.04.2017 (Beschluss über die Gewinnverwendung):

Zu Tagesordnungspunkt 2:

Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Der Hauptversammlung wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen, über die Verwendung des Jahresergebnisses wie folgt zu beschließen:

„Der Jahresüberschuss 2015/2016 in Höhe von 374.070,84 € gemäß Ergebnisabführungsvertrag (§ 103 AktG) wird mit dem Verlustvortrag in Höhe von 6.675.794,08 € verrechnet.“

Die Vorsitzende stellte diesen Vorschlag durch Handzeichen zur Abstimmung.

Er wurde einstimmig und ohne Enthaltung gebilligt.

Der Jahresabschluss zum 31.10.2016 wurde am 3.4.2017 festgestellt.
